

Evangelisch in Dinkelsbühl

Juni -August 2020
24. Jg. Nr. 3



INFORMATIONEN AUS DER EVANG.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE DINKELSBÜHL

"Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt das fährt zur Zeit auf Sicht"



Editorial	2		
Pfingsten - Gottes Geist als Rückenwind ...	3	Hand in Hand - berufliche und private Gedanken	16
Infos zum Gemeindeleben in Zeiten von Covid 19	4/5	Renovierung des Jugendraums im Hoffeld	17
Aktuelles zu Kirchgeld und Gemeindebücherei	6	Häusliche Versorgung des Krankenpflegevereins	18
Rückblick zum Weltgebetstag	7	Armut hat viele Gesichter	19
Kita St. Paul berichtet/ Briefseelsorge	8	Diakonie-Julisammlung	20
Bericht zum Konfi-Castle	9	Aktuelles vom Dinkelsbühler Tisch/ Jugendsammlg.	21/22
Von der Erfahrung das das Leben nicht planbar ist	10	Dekanatsjugendreferentin T. Strauß stellt sich vor	23
Wegweiser für ältere Mitbürger	11	Botschaft von Prof. Dr. Bedford-Strohm	24
Abendmahl nur mit Gottesdienstgemeinde?	12/13	Freud und Leid	25
Veränderungen im Kirchenvorstand	14	Schwieriger Spagat für Kindertagesstätten	26
Gottesdienste von Juni - August	15	Gruppen und Kreise / Hilfreiche Adressen	27-28

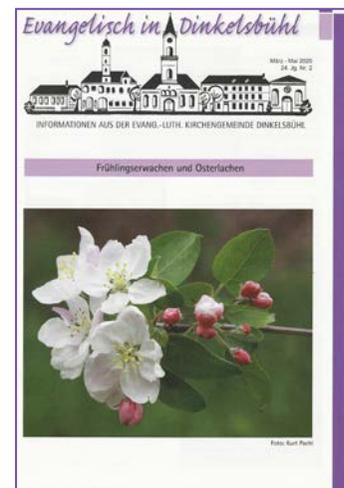
Liebe Leserin, lieber Leser,

wir haben ihn oft gehört in den letzten Wochen, den Satz vom „Fahren auf Sicht“. Mir fiel ein Schiff im Nebel ein – und ich habe mich gefreut, als mir das freundliche Bild vom Ausflugsdampfer auf der Donau in die Hände fiel. Ja – wir fahren auf Sicht, vieles liegt im Nebel, wir können nicht wirklich planen, also das tun was wir doch so sehr zu tun gewohnt sind.

Die Coronapandemie hat ganz viele Alltagsabläufe gestoppt. Der Kalender gilt nur noch sehr beschränkt, besonders was große Veranstaltungen und Feste oder den Urlaub betrifft. Wir lernen, Pläne zu ändern und zu improvisieren. Aber das ist sicher nicht nur schlecht, sondern auch Ausweis der Phantasie und Kreativität, die Gott in uns Menschen hineingelegt hat.

Viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe des Gemeindebriefes, bleiben Sie besonnen,

*Ihr Uland Spahlinger
Für das Redaktionsteam*



Spaziergänger*innen gesucht!

Spazieren gehen ist eine gesunde Sache. Davon ist auch die bayerische Staatsregierung überzeugt, denn den Spaziergang hat sie – anders als viele andere Betätigungen – ausdrücklich gestattet. Viele von Ihnen werden die Möglichkeiten zum Spazieren gehen wahrgenommen und dabei vielleicht entdeckt haben, dass so ein Weg eine schöne Sache ist.

Wenn Sie gern spazieren gehen, können Sie uns, Ihrer Kirchengemeinde, helfen: indem Sie nämlich Ihren Spaziergang viermal im Jahr mit dem Austragen von Gemeindebriefen verbinden. Den Umfang können Sie mit dem Pfarramt festlegen. Dieser Dienst wäre in der Tat eine große Unterstützung, denn es gibt immer Lücken in unserem Austrägernetz.

Wenn Sie mitmachen wollen, rufen Sie uns an: Tel. 2319. Wir freuen uns auf Sie!



Liebe Leserin, lieber Leser,

wann und wo haben Sie zum letzten Mal Wind ganz bewusst gespürt? Wind, der die Blätter an den Bäumen bewegt. Wind, der die großen Windräder zum Drehen bringt. Wind, der die Drachen der Kinder auf den Feldern steigen lässt.



Vielleicht haben Sie ihn aber auch bei einer Radtour gespürt, als er Ihnen von vorne kräftig entgegengekommen ist und sie fest in die Pedale treten mussten. Oder als Sie im vergangenen Herbst im Garten oder auf einer Parkbank gesessen sind und ein warmer Septemberwind ihr Gesicht angenehm umspielt hat. Oder im vergangenen Sommer, als Sie in den warmen Nächten das Fenster nachts offen hatten und Sie dann am frühen Morgen ganz leise einen kühlen Windhauch gespürt haben.

Gottes Geist, dessen Fest wir an Pfingsten feiern, stelle ich mir wie einen besonderen Wind vor, von dem man nie zu viel bekommen kann. Ich meine den Rückenwind. Wenn man ihn beim Fahrradfahren spürt, kann man glatt noch einmal so viele Kilometer zurücklegen. Und beim Wandern kann man erleben, wie die Schritte leichter werden, wenn man von hinten regelrecht angeschoben wird. Wenn ich mir Gottes Geist wie einen angenehmen Rückenwind vorstelle, dann ist das eine schöne Umschreibung, dass ich im Leben immer weitergehen kann. In eine neue Woche. In einen neuen Tag...

Es gibt viele Situationen, in denen ich mir Gottes Geist als einen solchen Rückenwind wünsche in Form von neuer Kraft, von Antrieb, von langem Atem, von Durchhaltevermögen. Dann, wenn das Leben anstrengend und fordernd ist. Wenn mir die Einsamkeit dieser Tage den Antrieb für einen neuen Tag raubt; wenn mich die Angst um meine Lieben in dieser Zeit oder eine Krankheit oder finanzielle Sorgen oder die Trauer um einen lieben Menschen, von dem ich mich vielleicht in dieser besonderen Zeit nicht verabschieden oder den ich beim Sterben nicht begleiten konnte, lähmt; wenn mir die Kraft für den nächsten Tag fehlt, weil ich nicht weiss, wie lange die Kurzarbeit noch dauern wird oder wie lange ich noch die Betreuung der Kinder zu Hause und Homeoffice unter einen Hut bekommen soll; wenn mir das Durchhaltevermögen in Bezug auf Kontaktvermeidung abhanden kommt, weil ich mich so sehr nach persönlicher Nähe, einer Umarmung, einem unbeschwerten Biergarten-, Theater- oder Gottesdienstbesuch mit Freunden und ohne Mund-Nasen-Bedeckung und Sicherheitsabstand sehne.

Manchmal meine ich nichts vom Rückenwind Gottes, von der Kraft des Heiligen Geistes zu spüren, dann, wenn die Kraft, der Antrieb oder das Durchhaltevermögen fehlen, wenn Sorgen und Ängste mich lähmen. Aber ich glaube fest daran, dass dieser Rückenwind Gottes, der Geist Gottes da ist. Ich glaube fest daran, dass dieser „Rücken-

wind“ Gottes mir einen langen Atem schenkt in einem manchmal anstrengenden und fordernden Leben, in dem nicht immer alles „volle Kraft voraus“ geht. Und ich kann ihn spüren, wenn ich ihn an mich heranlasse, wenn ich mich für ihn öffne. Diesen Rückenwind, diesen Geist Gottes kann ich spüren als Kraft, Trost und Hoffnung durch andere Menschen, die

für mich beten, durch Verwandte und Freunde, die mich in diesen Tagen anrufen, weil ich alleine bin, durch Schülerinnen und Schüler, die mir eine Karte schicken, weil ich im Pflegeheim lebe und zurzeit keinen Besuch empfangen kann, durch junge Menschen, die für mich einkaufen, weil ich zur Risikogruppe gehöre, durch Worte von Menschen, die mir Mut machen und mich trösten.

Gottes Geist als Rückenwind kann auch eine Erinnerung an mich sein: Gottes Geist schenkt mir einen wachen Blick und ein offenes Herz, damit ich wahrnehme, wer alles Mögliche für mich in die Wege leitet. Mich versorgt, mich ermutigt und tröstet, mich bekocht, für mich betet, mir den Rücken freihält, wo manches wieder möglich wird, wo ich mich über kleine Dinge freuen kann.

Und Gottes Geist als Rückenwind kann auch andersherum eine Erinnerung an mich sein: Wem will ich etwas „Liebes“ sagen? Wo will ich einen Dank endlich mal loswerden? An wen die Karte mit dem großen Herz schreiben und abschicken, die schon so lange in der Schublade liegt? Gegenüber welchen Personen, die es wirklich verdient haben, mit Komplimenten nicht so geizen? Welcher Person endlich sagen, was sie mir bedeutet? Wer wartet gerade auf mich? Auf ein aufbauendes Wort von mir? Wer braucht meine Fürsorge? Meine Unterstützung?

Wir können darauf vertrauen, dass der Geist Gottes uns immer wieder antreibt, um das Leben mit allem Schönen, aber auch mit allen Herausforderungen zu bewältigen. Es ist uns verheißen, dass wir alle windstillen Zeiten aushalten können. Und alle Stürme, in denen so manche Hoffnung zunichte gemacht wird. Oder wir so manches, durchstehen werden wenn das, was man sich aufgebaut hat, weggeweht wird. „Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes (Römer 15,13).

In der Sprache der Bibel bedeutet übrigens Wind dasselbe wie Geist. Beide beleben das Leben auf ihre Weise. Ich finde, ein schöner Gedanke ist das: der Geist Gottes als Rückenwind!

Ich wünsche Ihnen Rückenwind, wenn der Weg beschwerlich wird. Ich wünsche ihnen die Erfahrung: Gott schenkt mir Lebensenergie, bringt mich weiter, lässt mich mutig nach vorne schauen und weitergehen und nicht aufgeben. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen kräftigen Rückenwind für die kommende Zeit!

Ihre Kathrin Scheibenberger

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit diesem Überblick möchten wir Sie auf dem Laufenden halten. Sie werden es so ähnlich erleben wie wir: die Coronapandemie macht es überaus schwer, verlässliche Informationen für einen längeren Zeitraum zu geben – oder zu bekommen. Die Situation kann sich sehr schnell ändern, es kann Erleichterungen geben oder auch verschärfte Regeln. Unter diesem Vorbehalt steht auch, was wir für Sie in dieser Übersicht (in alphabetischer Reihenfolge) zusammengestellt haben. Stichtag für diese Informationen ist der 12. Mai. Wenn es zu irgendeiner Frage Klärungsbedarf gibt oder Sie weitergehende Auskünfte benötigen: rufen Sie im Pfarramt an – wir helfen Ihnen nach Kräften weiter.

Beerdigungen und Trauerfeiern:

Beerdigungen und Trauerfeiern können auch wieder in der Friedhofskirche mit Orgelmusik stattfinden. Die Höchstteilnehmerzahl in der Friedhofskirche liegt aufgrund des Sicherheitsabstandes von 2 Metern bei 30 Personen. In der Kirche muss jeder/jede Person eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen (ausgenommen davon ist der Pfarrer/die Pfarrerin).

Ab sofort dürfen bei Bestattungen im Freien maximal 50 Personen teilnehmen, ein Sicherheitsabstand von mindestens 1,5 Metern ist einzuhalten und das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung wird empfohlen.

Sollten sich Änderungen in den Vorschriften ergeben, werden wir Sie informieren.

Beratungsangebote:

Die Beratungsangebote der Diakonie in der Nördlinger Straße 4 sind während der Öffnungszeiten telefonisch erreichbar:

Frau Behlert, Tel.: 09851/589545; Frau Dobberstein, Tel.: 09851/554677.

Flüchtlings- und Migrations-Beratungsstelle und Beratung für Menschen in prekären Mietverhältnissen (Turmgasse 4): Tel: 09851/5547896

Besuche und Seelsorge:

Weiterhin können wir Sie leider zu Geburtstagen, Ehejubiläen etc. nicht besuchen. Unsere Geburtstagsgrüße und Gratulationen erhalten Sie bis auf weiteres per Post und / oder durch einen Anruf, sofern Sie im örtlichen Telefonbuch stehen. Sie können sich aber gerne jederzeit telefonisch unter den bekannten Telefonnummern bei einem Pfarrer oder der Pfarrerin melden, auch wenn Sie ausdrücklich einen Besuch wünschen. Auf Wunsch kann Sie auch gerne jemand regelmäßig anrufen, wenn Sie sich in dieser Zeit einsam fühlen, Sie Sorgen oder Ängste be-

sten oder Sie einfach ab und zu mal mit jemanden reden möchten. Dafür können sie sich gerne im Pfarramt melden und ihre Telefonnummer hinterlassen.

Für seelsorgerliche Anliegen erreichen Sie den diensthabenden Pfarrer/Pfarrerin unter der Nummer: 0160/95550806. Die Telefonseelsorge ist unter: 0800/1110111 zu finden.

Eine-Welt-Laden:

Der Eine-Welt-Laden hat am 5. Mai den Betrieb wieder aufgenommen. Zu den bekannten Öffnungszeiten finden Sie dort Lebens- und Genussmittel sowie Produkte des Kunsthandwerks aus fairem Handel.

Gemeindebücherei:

Die Gemeindebücherei ist ab Freitag, den 22. Mai wieder am Freitag und Dienstag jeweils von 15 bis 17 Uhr für Sie geöffnet. Die Besucher und Besucherinnen müssen eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen. Das Team freut sich auf Ihren Besuch.

Gemeindefest:

Das für den 21. Juni geplante Gemeindefest ist abgesagt. Über einen neuen Termin eventuell im Herbst oder erst im nächsten Jahr werden wir zu gegebener Zeit informieren.

Gottesdienste:

Seit dem 10. Mai feiern wir jeweils am Sonntag um 10 Uhr einen Gottesdienst in der St. Paulskirche. Alle Gottesdienstbesucher und -besucherinnen müssen eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen. Außerdem muss vor, während und nach dem Gottesdienst ein Sicherheitsabstand von 2 Metern eingehalten werden. Auf die Einhaltung dieser Maßnahmen achtet ein Team des Kirchenvorstandes. Die zu besetzenden Sitzplätze sind markiert. Es gibt ausgewiesene Bereiche für Familien und Paare. Die Gottesdienstbesucher und -besucherinnen sind gebeten eigene Gesangbücher mitzubringen, soweit vorhanden.

Es wird bis auf Weiteres keine Gottesdienste im Grünen, in der Heilig-Geist-Kirche, im Stephanusheim und im Hoffeld geben. Auch Kindergottesdienste können erst einmal noch nicht stattfinden. Die musikalischen Abendgottesdienste des Dekanats im Sommer jeweils donnerstags in der Heilig-Geist-Kirche werden in diesem Jahr ausgesetzt.

Es wird weiterhin zu jedem Sonn- und Feiertag auch einen Videogottesdienst geben, der von einem Liturgen/einer Liturgin aus dem Dekanat Dinkelsbühl gehalten wird. Diesen Gottesdienst finden Sie unter www.kirchgemeinde-dinkelsbuehl.de.

Die St. Paulskirche ist für Einzelpersonen täglich von 8.30 bis 17.30 Uhr für ein Gebet und das Anzünden einer Kerze geöffnet. Dazu gibt es hinten rechts einen Kerzenständer und eine Pinnwand mit aktuellen Gebetstexten zum Selberlesen und Nachsprechen.

Konfirmation:

Wegen eines Ersatztermins für die Konfirmation, die am 3. Mai 2020 gefeiert worden wäre, hatten wir eine Umfrage unter den Eltern gestartet. Der Kirchenvorstand unserer Gemeinde hat sich dem Umfrageergebnis angeschlossen, wobei alle Termine unter Corona-Vorbehalt stehen. Somit gilt:

Wegen der Corona-Krise wird die Konfirmation 2020 auf den Sonntag, 18. Oktober 2020 verschoben. Sollte es zu diesem Zeitpunkt noch nicht möglich sein, Versammlungen mit mind. 500 Personen abzuhalten, wird der Jahrgang 2019/20 am Sonntag, 11. April 2021 konfirmiert werden.

Die Anmeldung zur Konfirmation 2021 erfolgt schriftlich. Die Eltern werden über den Beginn des neuen Kurses per E-mail informiert.

Pfarramt und Dekanat:

Das Pfarramts- und Dekanatsbüro ist seit dem 25. Mai zu den gewohnten Zeiten wieder für Publikum geöffnet. Besucher und Besucherinnen müssen eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen.

Taufen und Trauungen:

Auch Taufen und Trauungen sind ab dem 10. Mai wieder möglich. Allerdings bis auf weiteres nur unter den Bedingungen, die auch für Gottesdienste gelten. Das heißt, alle Teilnehmenden haben eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen und ein Sicherheitsabstand von 2 Metern ist vor, während und nach dem Gottesdienst einzuhalten. Bei Fragen können Sie sich jederzeit an das Pfarramt oder den Pfarrer/die Pfarrerin wenden. Bei bereits vereinbarten Terminen nehmen Sie bitte auch Kontakt auf und klären Sie, ob die Feier unter den derzeitigen Bedingungen stattfinden soll oder vereinbaren Sie einen neuen Termin.

Veranstaltungen, Gruppen/Kreise, Chöre:

Regelmäßige Veranstaltungen, Gruppen/Kreise und Chöre können derzeit leider auch noch nicht stattfinden. Wir informieren Sie rechtzeitig, falls sich hier etwas ändert.

Auch in den vergangenen Wochen, in denen wir keine Gottesdienste mit Ihnen in der Kirche feiern konnten, haben wir versucht, auf unterschiedlichen Wegen für Sie da zu sein. Vieles davon wird es auch in den nächsten Wochen noch geben:

Wir haben seit 25. März ein ökumenisches 17 Uhr-Läuten, das zur Fürbitte einlädt für die, die derzeit Hilfreiches tun und die, die unter der Situation besonders leiden.

Wir haben seit 29. März an jedem Sonn- und Feiertag einen Videogottesdienst auf Youtube. Diese Videogottesdienste wird es erst einmal noch weitergeben, für die die nicht in den Gottesdienst kommen können oder wollen, aber gerne zu Hause einen Gottesdienst mitfeiern möchten.

Wir haben seit Ostersonntag Kindergottesdienst in Video-Form auf Youtube für alle großen Feiertage (Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten).

Wir haben von 30. März bis 9. Mai jeden Werktag einen schriftlichen Kurzpuls verschickt, gelegentlich zusätzlich in Video-Form.

Wir haben einen Newsletter- und E-mail-Verteiler, dem sie ihre E-mail-Adresse gerne noch hinzufügen lassen können.

Wir haben die Facebook-Gruppe „Christliche Gemeinden in DKB“ ins Leben gerufen mit 117 Mitgliedern (Stand: 5.5.2020). Man kann sich der Facebook-Gruppe „Christl. Gemeinden in DKB“ mit einem ökumenischen Konzept noch anschließen: <https://www.facebook.com/groups/1627801077362488/>.

Wir haben die Whatsapp-Gruppe „Evangelisch in DKB“ mit 42 Teilnehmern (Stand: 5.5.2020). Unter der Nummer 015233865874 wird man da aufgenommen. Wie hier der



Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach: **Steh auf und iss!** Denn du hast einen **weiten Weg vor dir.**

Monatsspruch
JULI
2020

1. KÖNIGE 19,7

Wie in jedem Jahr werden Sie auch in diesem den Kirchgeldbrief in Ihrem Briefkasten finden, allerdings später als üblich. Das Kirchgeld ist der Teil der Kirchensteuer, der vollständig (also zu 100%) bei der Kirchengemeinde verbleibt. Für uns ist dieser Beitrag ein ganz wichtiger Baustein in der Finanzierung unserer Aufgaben.

Und dies gilt 2020 sogar noch mehr als sonst, weil ja wegen der Kirchenschließungen von Mitte März bis Mitte Mai keine Gottesdienste und auch keine anderen Gemeindeveranstaltungen stattfinden konnten. Wenn keine Gottesdienste, Gruppen und Kreise stattfinden, ist das an und für sich sehr schade, denn in der Begegnung und der Gemeinschaft spielt sich ja das Gemeindeleben vor allem ab. Es entfielen aber auch die Einlagen in den Kollekten und im Klingelbeutel.

Viele andere Aktivitäten und Dienste halten wir aber weiter vor. Das Pfarramt ist durchgängig besetzt, die Diakonie arbeitet, Mitarbeitende müssen bezahlt, soziale Aktivitäten finanziert und Gebäude instand gehalten werden. Ihr Kirchgeld hilft – und ist heuer für Ihre Kirchengemeinde wichtiger denn je. Bitte nehmen Sie den Kirchgeldbrief freundlich auf und unterstützen Sie uns nach Ihren Möglichkeiten großzügig!

Ihr Dekan Uland Spahlinger



Gaisfeldweg 15A

**Unsere Öffnungszeiten:
Dienstag und Freitag 15 bis 17 Uhr
Tel. 0 98 51 – 55 34 58**

Nach der coronabedingten Schließung ist die Bücherei ab Freitag, den 22. Mai wieder geöffnet. Bitte denken Sie an das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung und das Einhalten des Sicherheitsabstandes. Bitte beachten Sie auch die weiteren Hygienehinweise im Eingangsbereich. Bis bald in unserer Bücherei!



Ihr Büchereiteam:

Susanne Leistner, Susanne Blüm, Anneliese Schneider, Ute Trupp und Andrea Merforth (von links nach rechts, es fehlt Katja Förster).





Die Weltgebetstagsarbeit macht uns jedes Jahr bewusst, wie eng verbunden wir uns auch mit Menschen aus ferneren Ländern fühlen können. In diesem Jahr wurde die Gottesdienstordnung von Frauen aus dem südafrikanischen Simbabwe erarbeitet. Das Land leidet unter einer der schlimmsten Dürren seit Jahrzehnten. Dazu kommt die höchst instabile politische und wirtschaftliche Lage. Mädchen und Frauen sind von diesen verheerenden Bedingungen besonders betroffen, doch sie wollen sich damit nicht abfinden.

Hier in Dinkelsbühl haben wir am ersten Freitag im März den Weltgebetstag, wie immer ökumenisch, in diesem Jahr in der St. Paulskirche gefeiert. Unterstützt wurden wir dabei von einem gemeinsamen, ebenfalls ökumenischen Chor unter der Leitung von Oliver Panzer. Der Gottesdienst stand unter dem Motto „Steh auf und geh!“, was wir auch beim Kollektengang umgesetzt haben. Mit dem Geld aus den Kollekten unterstützt das Weltgebetstagskomitee weltweit über 100 Projekte, die Frauen und Kinder stärken.

Im Anschluss an den Gottesdienst trafen wir uns im Gemeindehaus St. Paul, wo auch der Eine-Welt-Laden wieder fair gehandelte Produkte verkaufte. Heißer Tee und feine Häppchen sorgten für eine entspannte Atmosphäre, in der viele anregende Gespräche stattfinden konnten.

(Text: D. Löder, Fotos: H. Löder)



Gebet für Solidarität

Gott, Du bist uns Vater und Mutter.

Du willst für alle Menschen das Gute. In diesen Zeiten der Corona-Pandemie haben wir viele Sorgen. Immer wieder gehen unsere Gedanken auch zu den Weltgebetstags-Schwestern und ihren Familien rund um den Globus. Wir haben große Sorge, dass der Corona-Virus gerade die Länder des globalen Südens viel massiver und schlimmer betreffen wird als uns in Deutschland.

Stärke uns, solidarisch zu leben und zu handeln, hier vor Ort und weltweit. Hilf Du uns, in unserer weltweiten WGT-Gebetsgemeinschaft Hoffnung und Zuversicht zu finden und verbunden zu bleiben. Steh allen Erkrankten und ihren Familien bei. Nimm die Verstorbenen in Deine Arme und tröste die Trauernden.

Gott, sei bei uns, stärke uns, segne uns. Amen

(Ulrike Göken-Huisman,
Vorstandsvorsitzende Deutsches Weltgebetstagskomitee)





Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht dieser Welt verändern.
(Afrikanisches Sprichwort)

KUNSTWERKE VON UNSEREN KINDERN DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE

- ... Kind: „Damit du dich freust.“
- ... Kind: „Dass du das immer anschauen kannst.“
- ... Kind: „Gell, jetzt ist dein Zimmer schön bunt.“

In dieser Zeit, in der die Welt sich anders dreht, haben unsere Kinder an die alten Menschen gedacht und ihnen eine Freude gemacht. Sie haben daheim wunderschöne Kunstwerke gemalt, die wir dann gesammelt den Seniorenheimen in Dinkelsbühl überreicht haben.

Eine „kleine Tat“ der Kleinen, die den Großen „große Freude“ macht ...
Danke, dass ihr unsere Welt ein wenig bunter macht ...



Die Mitarbeiterinnen der Kita St. Paul



Schreiben befreit

Schreiben öffnet neue Räume. Schreiben entlastet und hilft, sich selbst zu entdecken und besser zu verstehen. Und manchmal ist es wichtig, in Dialog zu treten, Antworten zu bekommen auf Fragen, die man so nicht gestellt hätte, eine Perspektive eröffnet zu bekommen, die man selbst nie eingenommen hätte.



Es tut gut, im Dialog Vertrauen und Verstehen zu erfahren. Wenn Sie Ihre Briefe an die folgende Adresse schicken, bekommen Sie rasch und vertraulich eine Antwort:

Evangelische Briefseelsorge
Postfach 600306
81203 München

Wer antwortet Ihnen?

Die ehrenamtlichen Briefeschreiberinnen und Briefeschreiber sind Personen unterschiedlichen Alters, aus ganz verschiedenen Berufen, mit viel Lebenserfahrung und Engagement. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht: Jeden Brief individuell, vertraulich, kompetent und für Sie kostenfrei zu beantworten. Daraus kann sich „ein länger andauerndes Gespräch“ entwickeln.

Was leisten Briefseelsorger und Briefseelsorgerinnen?

Briefseelsorgerinnen und Briefseelsorger können und wollen Ihnen Zeit und Zuwendung schenken, Sie in Kummer, Krisen und Konflikten begleiten, bis Sie eine Lösung sehen. Mitarbeitende der Briefseelsorge erteilen keine Rechtsauskünfte und geben keine Kredite.

Wer steht dahinter?

Die Briefseelsorge ist Teil der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Das Team der Briefseelsorge beantwortet Briefe aus der gesamten Bundesrepublik und über deren Grenzen hinaus. Das Team fragt nicht nach Ihrer Konfession oder Religionszugehörigkeit, versteht sich aber eingebunden in die Botschaft des Evangeliums von Jesus Christus, der den Menschen in seiner Ganzheit anspricht.

(Text: www.briefseelsorge-evangelisch.de/
Foto: Daniela Löder)

Im Februar - Gott sei Dank noch vor der Corona-Krise - waren die Konfirmandinnen und Konfirmanden zusammen mit Pfarrerin Scheibenberger, CVJM-Jugendmitarbeiter Marcel Schomberg und vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf Konfirmandenfreizeit auf der Burg Wernfels.

An diesem Wochenende haben die Dinkelsbühler Konfis viele Konfirmandinnen und Konfirmanden aus anderen Gemeinden kennengelernt. Außerdem haben sie ein abwechslungsreiches Programm erlebt. Dazu gehörten unter anderem ein Burgspiel, viele kreative und sportliche Workshops, Bibelarbeit, Singen mit einer fetzigen Band, ein Abend mit einem meisterhaften Jongleur/Artistik- und Trickkünstler und ein gemeinsam gestalteter Gottesdienst.

Kathrin Scheibenberger

Fotos: Tamino Lehr und Kathrin Scheibenberger



Viel ist darüber geredet und geschrieben worden, dass mit der Coronapandemie das Leben, wie wir es kannten, zu Ende gegangen ist. Oft werden in diesem Zusammenhang Begriffe wie „Krise“ oder „Katastrophe“ benutzt, manche Politiker rufen gar den „Krieg gegen den unsichtbaren Feind“ aus.

Ich will keinen Millimeter wegtun von der Wucht, mit der die Pandemie eingegriffen hat in unseren Alltag, in die Planungen, in die Lebensumstände, in die Netzwerke, auch die internationalen. Viele sind enormen Belastungen ausgesetzt, ungleich schwerer als zuvor: medizinisches und Pflegepersonal in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen, Rettungsdiensten. Die Mitarbeiterschaft in Supermärkten und anderen krisenrelevanten Bereichen. Politiker*innen und Bedienstete in Behörden, die mit einer Situation umgehen sollten, für die es keine Erfahrungen und keine Anweisungen gibt. Die Wirtschaft, die geplante Projekte nicht mehr bedienen kann – dadurch gerate Arbeitsplätze in Gefahr. Die kleinen Betriebe, die aufgrund der staatlich verhängten Vorsichtsmaßnahmen „auf Null“ fahren müssen. Und das alles wegen eines Virus, gegen den weltweit weder Impfung noch Medikamente vorhanden sind. Wir kennen das nicht in unserem reichen und hoch entwickelten Land. Das Virus stößt uns an unsere Grenzen – und für viele ist das Schlimmste, dass sie nicht planen, nichts wirklich festlegen können. Die Pandemie ist unkalkulierbar – und wird damit zum giftigen Nährboden für Verschwörungstheorien aller Art. Verschwörungstheorien aber sind die moderne Form der Hexenverfolgung – also blankes Mittelalter!

Manche fragen danach, wo denn Gott ist angesichts dieses so geballt auftretenden Elends. Mir fallen dazu drei vorläufige und nicht abgeschlossene Gedanken ein. Der erste: Es ist in die Schöpfung eingeschrieben, dass alle Geschöpfe sterben müssen – früher oder später, aber unausweichlich. Die Corona-Pandemie ist eine von vielen Todesursachen. Wir versuchen Leben zu retten und

die Pandemie einzudämmen, bis Impfstoffe und Medikamente gefunden sind – und wir tun das zu Recht für Menschen jeden Alters. Dem Tod als Teil des Lebens entkommen wir damit nicht.

Der zweite: Es stimmt, dass wir nicht alles verstehen können. Manches passt nicht in unser Weltbild, wir sehen es schlicht nicht ein. Wir können nicht dahinter schauen. Auch unsere Einsichtsfähigkeit hat Grenzen. Vielleicht ist es das, was wir in diesen Tagen und Wochen am schwersten, aber auch am notwendigsten lernen müssen: Nicht wir sind die absoluten Herren und die absoluten Erklärer des Lebens. Seriös sind die, die sagen: nach derzeitigem Wissensstand

Und daraus folgt der dritte Gedanke: Der Satz, den Frau Merkel ganz am Anfang der Maßnahmen gegen Corona prägte, ist richtig: Nähe durch Abstand zeigen. Für die anderen mitdenken und mithandeln. Aus meiner Sicht ist das die zeit- und situationsgemäße Form der Nächstenliebe: füreinander zu beten und füreinander zu denken und zu arbeiten. Wir erleben unglaublich viele und unglaublich kreative Formen der Nächstenliebe – lasst uns die nicht kleinreden oder gar vergessen! Sie ist die Bewährungsprobe für unseren Glauben.

Den Deutschen wird nachgesagt, sie seien Meister im Planen. Das Einzige, was sie nicht könnten, sei „nicht planen“. Und jetzt müssen wir lernen, mit der radikalen Unplanbarkeit zurechtzukommen. Das geht nicht mit Kalender, Meterstab und Laptop. Es geht nur, wenn wir Geduld lernen und miteinander sorgsam ausloten, was möglich ist und was nicht.

Im Übrigen sei an Immanuel Kant erinnert, der sinngemäß sagte: „Die Freiheit des Einzelnen endet dort, wo die Freiheit des Anderen beginnt.“ Wie sich das im konkreten Fall gestaltet, ist auch nicht planbar. Lasst uns situationsbezogen klug und rücksichtsvoll leben und handeln.

Uland Spahlinger

**Ihr Spezialist für erholsamen Schlaf,
Fitness und Wohlbefinden!**

Betten
Matratzen
Lattenroste
Bettsysteme
Bettgestelle
Bettwäsche
Bett- und
Frottierwaren
Bademäntel
Tischwäsche
Fitnessprodukte
Dienstleistungen

Reulein

Das Bettenhaus

Dinkelsbühl, Feuchtwanger Str. 14A
Tel. 09851 - 808



brillen schmidt

Nördlinger Str. 21 91550 Dinkelsbühl Telefon 09851/3763 www.brillen-schmidt.eu

Liebe Seniorinnen und Senioren,

leider können wir Sie bis auf weiteres weder zu Ihren Geburtstagen oder Ehejubiläen besuchen, noch können die geplanten gemeinsamen Nachmittage des Gesprächskreises, des Seniorenkreises und des Frauenbundes stattfinden.

Sie können sich aber gerne jederzeit telefonisch bei einem Pfarrer oder der Pfarrerin melden. Auf Wunsch kann Sie auch gerne jemand regelmäßig anrufen, wenn Sie sich in dieser Zeit einsam fühlen, Sie Sorgen oder Ängste belasten oder Sie einfach ab und zu mal mit jemanden reden möchten. Dafür können sie sich gerne im Pfarramt melden und Ihre Telefonnummer hinterlassen.

Unsere Geburtstagsgrüße und Gratulationen erhalten Sie bis auf weiteres per Post und / oder durch einen Anruf, sofern Sie im örtlichen Telefonbuch stehen.

Kathrin Scheibenberger

Auch ich, liebe Seniorinnen und Senioren, denke in dieser Zeit viel an Sie. Es ist für uns alle, aber vielleicht in besonderem Maße für Sie eine schwierige Zeit. Bleiben Sie nicht allein mit Ihren Gedanken und Empfindungen. Es hilft, Sie zu teilen! Auch mich können Sie gerne anrufen, wenn Sie selbst mit jemandem sprechen wollen oder jemanden kennen, dem es gerade nicht gut geht.

Vielleicht wissen Sie schon, dass ich seit ein paar Monaten als Vertreterin unserer Kirchengemeinde auch im Seniorenbeirat der Stadt Dinkelsbühl bin. Wir haben im Herbst den neuen Seniorenwegweiser für Dinkelsbühl erarbeitet. Er enthält eine Fülle von Telefonnummern und Adressen, die im Älterwerden und in Notlagen wichtig werden können. Falls Sie noch kein Exemplar haben, dann können Sie sich in der St. Paulskirche eines mitnehmen. Und wenn Sie dort nicht hinkommen können, dann rufen Sie mich an, ich bringe Ihnen gerne einen Seniorenwegweiser „frei Haus“.



Trotz aller Hilfsangebote, die in den letzten Wochen entstanden sind, damit wir alle die Coronakrise gut überstehen, beschäftigt mich immer wieder die Frage, ob es noch etwas gibt, was wir im Moment – und vielleicht auch später – für Sie tun können.

Haben Sie Ideen und Anregungen? Ich freue mich auf Ihren Anruf!

Ihre Daniela Löder, Tel. 09851-58 20 460

<ul style="list-style-type: none"> Beraten · Planen · Ausführen Alternativ-Energien Hoch- und Niederdruck Dampfanlagen Schwimmbad-Technik Mess-, Steuer- und Regelungstechnik Service und Kundendienst 	<p><i>Innovative, intelligente Gebäude- und Anlagentechnik!</i></p> <p>Nikolaus Gebäude- & Anlagentechnik GmbH</p> <p>Heizung Sanitär Lüftung Klima</p>
<p>Gebäude- & Anlagentechnik GmbH • Rudolf-Schmidt-Straße 9 • 91550 Dinkelsbühl Telefon 09851-6185 • Telefax 09851-7888 • E-mail: RNikolaus@t-online.de</p>	

<p>RUF Pflasterland auf über 1200m² tolle Anregungen zur Gestaltung von Hof und Garten</p>	<p>Besuchen Sie uns doch mal, Sie werden ganz schön staunen!</p>
<p>RUF RUF GmbH Karl-Ruf-Str. 1 An der B25 91634 Wilburgstetten</p>	
<p>Alles Gute für den Bau</p>	

Schon der Dinkelsbühler Pfarrer Karl Theodor Krafft (1804–1878) diskutierte diese Frage



Während der Corona-Krise ist auch die Debatte aufgeflammt, ob und wie ein evangelisches Abendmahl auch abseits der Gottesdienstgemeinde gefeiert werden könne. Diese Frage ist nicht neu. Der Dinkelsbühler Pfarrer Dr. Karl Theodor Krafft (1804–1878) setzte sich 1842 damit auseinander. Dies geschah natürlich in einem anderen Zusammenhang. Sein in Dinkelsbühl abgefasstes Manuskript kam letztes Jahr über die USA nach Franken zurück.

Die Nachfahren

Im Sommer 2019 haben Kate (Katheryn) und Chapin K. Krafft aus Seattle im US-Bundesstaat Washington die Stadt Dinkelsbühl besucht. Die Reise schenkten sie sich selbst zum 70. Geburtstag. Dinkelsbühl war einer der Zielorte, denn Chapins Ur-Großvater Hans Adalbert (1844–1911) kam hier zur Welt. Dieser Sohn Karl Theodor Kraffts wurde ebenfalls Pfarrer und wanderte um 1870 in die USA aus. Die Nachfahren überließen dem Historischen Verein der Stadt Dinkelsbühl eine Bibel von 1736 und Manuskripte des Ur-Ur-Großvaters. Der Vorsitzende des Historischen Vereins, Dr. Jürgen Ludwig, und Stadtarchivar Maximilian Mattausch haben mich gebeten, die teilweise schwer lesbare Handschrift der Manuskripte zu entziffern.

Lehrer in Ansbach

Die handschriftlichen Texte stammen aus Kraffts Dinkelsbühler Zeit. Darunter fand sich eine 26-seitige Abhandlung zu der 1842 gestellten „Synodalaufgabe“ zum Thema „Krankenkommunion“. Zunächst war Karl Theodor Krafft als Lehrer mehrere Jahre an der Theresiananstalt in Ansbach tätig, der Vorgängerinstitution des heutigen Theresien-Gymnasiums. Unter anderem unterrichtete er dort Hebräisch. Er bildete sich mit Hilfe des jüdischen Lehrers in Lehrberg auch in nachbiblischem Hebräisch fort. Kraffts positiver Bezug auf Talmud und Midrasch war in dem tendenziell antisemitischen 19. Jahrhundert etwas Besonderes. 1839 erschien sein Buch „Jüdische Sagen und Dichtungen“, in dem er poetische Texte aus Talmud und Midrasch nach dem Geschmack der Zeit in Reime übertrug.

Dritter Pfarrer in Dinkelsbühl

Während der Ansbacher Zeit lernte Krafft seine Ehefrau Christiane Wilhelmine Jacobi (1807–1869) kennen, die er 1827 heiratete. Aus der Ehe gingen sechs Söhne und eine

Tochter hervor. 1838 wechselte Krafft in den Pfarrerberuf. Im November wurde er zum dritten Pfarrer in Dinkelsbühl gewählt, 1839 trat er die Stelle an. Krafft wohnte in dem heutigen Hotel Eisenkrug (Dr. Martin-Luther-Straße 1), das durch die steinerne Lutherrose über dem Eingang immer noch als ehemaliges Pfarrhaus zu erkennen ist. Bis zum Bau des neuen Pfarrhauses in der Siedlung Hoffeld wohnten die Inhaber der dritten Pfarrstelle in der Dr. Martin-Luther-Straße 1. Dann wechselte der zweite Pfarrer aus dem Pfarrhaus am Weinmarkt 9 ins Hoffeld und der dritte Pfarrer zog vom Eisenkrug zwei Häuser weiter nach Weinmarkt 9.

Die Synodalaufgabe

Das Königliche Konsistorium zu Ansbach verpflichtete seine Pfarrerschaft während des 19. Jahrhunderts in regelmäßigen Abständen dazu, so genannte Synodalaufgaben zu erarbeiten. Sie hießen so, weil sich die Pfarrerschaft auf den Dekanatssynoden oder auch Generalsynoden über das jeweils gestellte Thema austauschte. Es handelte sich um konkrete, aktuelle Fragen, zu der die Pfarrer Aufsätze zu verfassen hatten. Bei öffentlichem Interesse konnten sie gedruckt erscheinen. So geht Albrecht Franz Pürkhauers gedrucktes Buch „Geschichte der evangelischen Kirche zu Dinkelsbühl“ auf die Synodalaufgabe des Jahres 1831 zurück, die da lautete: „Geschichte der Pfarrei, bei welcher der Verfasser angestellt ist“. Pürkhauer – nicht zu verwechseln mit dem späteren Dinkelsbühler Dekan Philipp Pürkhauer (auch Pürckhauer) – war um 1830 als Vikar hier tätig.

Die Krankenkommunion

Der 26-seitige Essay von Pfarrer Dr. Karl Theodor Krafft aus dem Jahr 1842 behandelte als Synodalaufgabe die christliche Krankenkommunion – die Spendung des Heiligen Abendmahls an eine einzelne Person am Krankenbett zu Hause und eben nicht in einer Gottesdienstgemeinde. Bereits im 4. Jahrhundert nach Christus wurde um die theologische Frage gerungen, ob die Kommunion abseits der Gottesdienstgemeinde überhaupt gültig sei. Mitte des 19. Jahrhunderts waren Fragen, die allgemein Abendmahl und Eucharistie sowie speziell die Krankenkommunion betrafen, erneut virulent. Die Frage der Synodalaufgabe 1842 war nicht nur in theologisch-dogmatischer Hinsicht gestellt, sondern besaß auch eine seelsorgerliche Komponente, weil die Berücksichtigung des „physischen und psychischen Zustand eines Kranken“ explizit eingefordert wurde.

Krafft zitiert in seinem Text am ausführlichsten die Gedanken von Martin Luther, des Aufklärungstheologen Johann Gottfried Herder (1744–1803) und noch mehr die von Friedrich Schleiermacher (1768–1834). Von letzterem übernimmt Krafft den Gedanken, dass das Abendmahl eine „Stärkung“ der „Gemeinschaft der Gläubigen unterei-

ander“ sei ebenso wie auch der „Gemeinschaft eines jeden mit Christo“. Daher sei der Empfang des Abendmahls eigentlich nur in der Gottesdienstgemeinde denkbar und die Spendung an Einzelne am Krankenbett mit der „Idee“ des Abendmahls nicht vereinbar. Denn die Gemeinschaft mit Christus sei, so der kirchliche Konsens bisher, an die christliche Gemeinschaft gebunden.

Doch Krafft hebt kritisch hervor, dass die bisherigen theologischen Konzepte einseitig vor allem auf den korrekten Vollzug der Abendmahls handlung schauen würden. Der Geistliche solle stattdessen den einzelnen Menschen, „den Empfangenden“ des Sakraments, in den Blick nehmen. Wichtig bei der Krankenkommunion sei allein „der erforderliche geistige und sittliche Zustand“ des Empfangenden. Krankenkommunion sei folglich nur bei uneinsichtigen Sündern und bei Menschen, die ihrer selbst nicht mehr bewusst seien, unzulässig. Das bloße Fehlen der Gottesdienstgemeinschaft spricht also in Kraffts Augen nicht gegen die Krankenkommunion.

Grundsätzlich will Krafft die Wirkung des Abendmahls von dem bloßen „Unterpfand des Trostes der Sündenvergebung“ lösen. Wichtiger ist ihm, dass dem Empfangenden „das Prinzip eines neuen Lebens [...] mitgeteilt“ werde und „der Heilige Geist in dem Herzen der Gläubigen wirkt“. Vermittelt des Glaubens begründe Christus im Abendmahl „seine Lebensgemeinschaft“ in uns und nehme Wohnung in uns. Damit gehört die Krankenkommunion auch zur kirchlichen Seelsorge. Kraffts Aufsatz zur Krankenkommunion wurde von dem Dinkelsbühler Dekan Philipp Pürkhauer als „gut“ bewertet. Karl Theodor Krafft wechselte 1846 nach Regensburg.

Was heißt das aktuell?

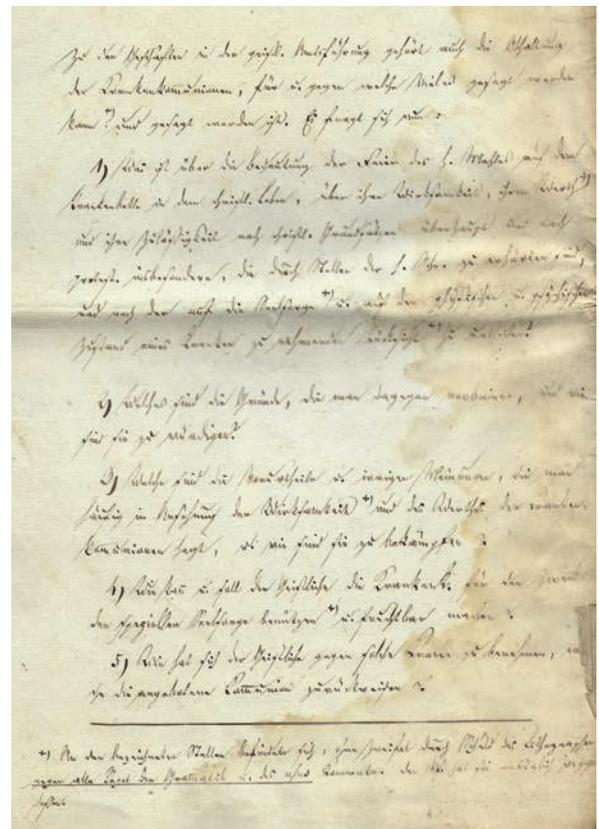
Wie eingangs erwähnt, ist darüber, ob und wie ein Abendmahl auch abseits der Gottesdienstgemeinde gefeiert werden könne, auch während der Corona-Krise diskutiert worden. Zwei Fragen standen dabei im Raum. Zum einen: Darf eine Familie ein Hausabendmahl miteinander feiern, wo doch offiziell nur Ordinierte das Mahl des Herrn einsetzen dürfen? Zum anderen: Was ist von der Idee zu halten, dass ein Pfarrer oder eine Pfarrerin das Abendmahl in einem Videogottesdienst einsetzt und die Zuschauenden am Bildschirm selbst Brot und Wein zu den Spendeworten der Geistlichen konsumieren?

Am 3. April 2020 griff das Kirchenamt der EKD diese Fragestellungen auf, indem es „Hinweise“ dazu gab, ohne jedoch von seiner Rolle her ein klärendes Machtwort sprechen zu dürfen. Auch in den Augen der EKD setzt die Abendmahlsfeier eine Gemeinschaft voraus – zumindest von zwei bis drei Menschen nach Matthäus 18,20. Aber dabei bleibt das Problem der Einsetzung durch Nicht-Ordinierte.

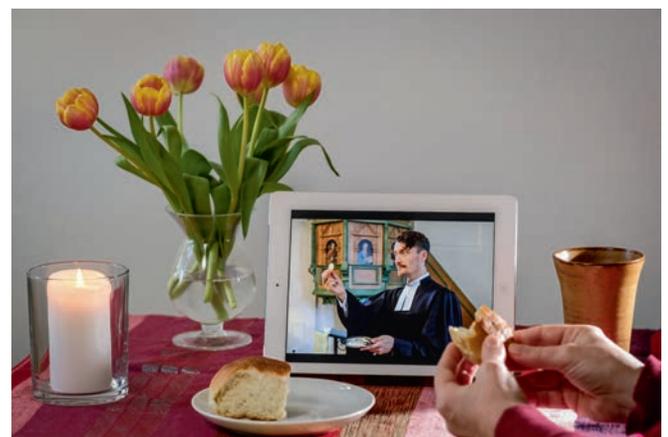
Nur einem Abendmahl für sich allein wird im EKD-Text entschieden eine Absage erteilt. Alle anderen Fragen blei-

ben für das Kirchenamt offen und bedürfen der weiteren theologischen Diskussion. Pfarrer Dr. Karl Theodor Krafft würde heute vermutlich sowohl ein Hausabendmahl ohne Pfarrer*in als auch ein digitales Abendmahl befürworten. Er würde wohl den Grundsatz bejahen, dass die geistliche Wirklichkeit des Abendmahls allein davon abhängt, dass die Teilnehmenden der Zusage Jesu Christi vertrauen, dass er in der Mahlfeier wahrhaftig gegenwärtig ist.

Dr. Gerhard Gronauer,
Nachfolger Kraffts in Dinkelsbühl



Die Bildrechte für die Seite aus der Handschrift liegen beim Hist. Verein, die des Personenporträts bei der Evang. Kirchengemeinde Dinkelsbühl.



Zum 31. Januar schieden aus dem Kirchenvorstand Julia Heinzmann und Monika Hoenen aus.

Julia Heinzmann trat als Erzieherin in das Team der KiTa im Kloster ein (und konnte damit nicht weiter in ihrem Arbeitgebergremium mitwirken). Monika Hoenen gab das Amt aus privaten (familiären) Gründen auf. Beiden möchten wir an dieser Stelle für ihre engagierte, konstruktive und kreative Mitarbeit von Herzen danken. Für alles, was kommt, wünschen wir beiden immer die nötige Kraft und Gottes Segen.

Die damit freigewordenen Plätze im Kirchenvorstand nehmen Carrie Jaugstetter und Heike Ammer-Klein ein.



Carrie Jaugstetter schrieb in ihrer Vorstellung zur Wahl 2018 unter anderem: „...Sehr gerne möchte ich mit den evangelischen Kindern und Jugendlichen arbeiten. Hierzu bringe ich meine Erfahrung als Betreuer einer evang. „Youth Group“ (evangelische Jugend) in meiner Heimat, den USA, mit.“

Heike Ammer-Klein schrieb: „.... Ich möchte gerne Teil einer Kirche sein, die offen ist für Jeden, in jeder Phase seines Lebens. Gemeinsam der Frage nachgehen: Wie kann Gemeinde gestaltet werden, dass ein lebendiger Glaube unser Leben auch in Hektik und Alltag bereichern kann?“



Wir freuen uns, mit Frau Jaugstetter und Frau Ammer-Klein den Kirchenvorstand wieder „komplett“ zu haben und freuen uns auf die gemeinsame Arbeit.

*Elke Böhm, Vertrauensfrau
Uland Spahlinger, Dekan*



Liebe Leserin, lieber Leser,

vielleicht jährt sich in diesem Jahr Ihre Konfirmation zum 25., 50., 60., 65. oder 70. mal und Sie haben sich schon darauf gefreut, dieses Fest mit Ihrer Familie zu feiern und die ehemaligen Mitkonfirmandinnen und Mitkonfirmanden wieder zu treffen. Gerne hätten wir Sie anlässlich dieses Jubiläums zur Jubelkonfirmation im Juli oder zur Silbernen Konfirmation im September zu einem Festgottesdienst in unsere Kirche eingeladen und mit Ihnen dieses Fest gefeiert.

Da wir nicht wissen, wann und ob in diesem Jahr ein Gottesdienst in dieser Größenordnung, eine Feier mit Gesang, festlicher Musik, Abendmahl und vielen Menschen möglich sein wird, haben wir uns schweren Herzens dazu entschlossen, diese beiden Gottesdienste auf das nächste Jahr zu verschieben. Wir werden Sie rechtzeitig informieren, wann und in welchem Rahmen, gegebenenfalls zusammen mit den Jubeljahrgängen des nächsten Jahres, wir diese nachholen werden. Wir werden Sie nicht vergessen und mit Ihnen dieses Jubiläum noch feiern.

„Wir wissen nicht – Ich weiss nicht“ – das ist das Grundgefühl in diesen Zeiten. Aber es soll uns den Mut nicht nehmen, nach vorne zu blicken. Die Zukunft in all ihrer Offenheit steht unter dem Segen, der Ihnen vor 25, 50, 60, 65 oder 70 Jahren zugesprochen wurde.

*„Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist,
gebe dir seine Gnade,
Schutz und Schirm vor allem Bösen,
Stärke und Hilfe zu allem Guten,
dass du bewahrt werdest zum ewigen Leben.“*

Bleiben Sie behütet unter diesem Segen!

*Mit herzlichen Glückwünschen Ihre
Kathrin Scheibenberger, Pfarrerin*



Dient einander als gute Verwalter
der vielfältigen **Gnade Gottes**, jeder mit
der Gabe, die er **empfangen** hat!

Monatsspruch
MAI
2020

1. PETRUS 4,10

Datum	Uhrzeit	Ort	Prediger	Hinweise
Pfingstmontag, 1. Juni	19.00 Uhr	Münster St. Georg	Pfr. Pollithy/ Dekan Spahlinger	ökumenisches Taizégebet
Sonntag, 7. Juni	10.00 Uhr	St. Paulskirche	Dekan Spahlinger	Gottesdienst
Sonntag, 14. Juni	10.00 Uhr	St. Paulskirche	Pfrin. Scheibenberger	Gottesdienst
Sonntag, 21. Juni	10.00 Uhr	St. Paulskirche	Pfr. Dr. Gronauer	Gottesdienst
Sonntag, 28. Juni	10.00 Uhr	St. Paulskirche	Pfr. Dr. Gronauer	Gottesdienst
Sonntag, 5. Juli	10.00 Uhr	St. Paulskirche	Pfrin. Scheibenberger	Gottesdienst
Sonntag, 12. Juli	10.00 Uhr	St. Paulskirche	Pfrin. Scheibenberger	Gottesdienst
Sonntag, 19. Juli	10.00 Uhr	St. Paulskirche	Pfr. Dr. Gronauer	Gottesdienst
Sonntag, 26. Juli	10.00 Uhr	St. Paulskirche	Dekan Spahlinger	Gottesdienst
Sonntag, 2. August	10.00 Uhr	St. Paulskirche	Pfr. Dr. Gronauer	Gottesdienst
Sonntag, 9. August	10.00 Uhr	St. Paulskirche	Pfr. Dr. Gronauer	Gottesdienst
Sonntag, 16. August	10.00 Uhr	St. Paulskirche	n.n.	Gottesdienst
Sonntag, 23. August	10.00 Uhr	St. Paulskirche	Dekan Spahlinger	Gottesdienst
Sonntag, 30. August	10.00 Uhr	St. Paulskirche	Pfrin. Scheibenberger	Gottesdienst



Kirchenöffnungen in der Heilig-Geist-Kirche

Dr.-Martin-Luther-Str. 6

sind leider nicht möglich.
Wir informieren Sie zeitnah in der
Tagespresse, wann die Kirche
wieder geöffnet ist.



Foto: Sabine Hammerl

Wir beide arbeiten zusammen, beziehungsweise seit 7 Wochen abwechselnd, bei der Bürgergemeinschaft Hand in Hand. Wir sind beide verheiratet und haben je 3 Kinder im Alter von 8 – 27 Jahren. Unsere Eltern leben ganz in unserer Nähe – wir versuchen bei Bedarf für sie da zu sein.

Privat ging es uns wie vielen anderen auch. Ein bunter Strauß von ungewohnten Situationen kam auf unsere Familien zu: Unterricht zu Hause, überstürzte Heimreise aus dem Ausland, verschobene Operationen lieber Angehöriger, geschlossene Bibliotheken und Hochschulen, ein Staatsexamen, das mitten in den Prüfungen abgebrochen wird, Schichtarbeit und Home Office, arbeiten ohne Kundenkontakt – und ja, die Gretchen-Frage: wann darf wer wen sehen, wer kann nach Hause, gefährden wir uns gegenseitig oder ist manches eventuell übertrieben?

Niemand kann auf Erfahrungswerte zurückgreifen. Alle haben zur gleichen Zeit die gleichen Informationen oder eben auch nicht. Gefragt ist, gemeinsam abzuwägen und zu entscheiden. Das Resümee unserer drei Generationen: Wir alle, egal in welchem Alter oder Lebensabschnitt, ver-

suchen im Wissen darum, dass wir nicht absehen können was kommt, mit pragmatischen Lösungen jede Woche neu zu bedenken und anzugehen.

In die vergangenen 7 Wochen fielen private Geburtstage, Ferien und das Osterfest. Liebgewonnene Rituale fanden nicht statt, aber wir entdeckten völlig neue. Von familieninternen Wettbewerben und Spielen, Familien-Skype-Plauder-Treffen bis zum österlichen Wohnzimmer-Abendmahl, vom sonntäglichen 19.00 Uhr-Musizieren vom Balkon als Gruß in die Nachbarschaft bis zum Hof-Abstandscafé, in dem jede Generation ihren eigenen Tisch hat. Wir wissen nicht was kommt, doch mit Kreativität und frischen Ideen kann sich Neues, Schönes entwickeln.

Unser „Hand in Hand“-Büro in der Bauhofstraße, sonst gut von Besuchern frequentiert, ist seit Anfang März auf Kontakte per Telefon und Mail beschränkt. Zu unserer Freude rufen viele an, fragen nach, freuen sich über Informationen und Anregungen, nutzen unsere Online-Tipps. Auch bekamen wir Anrufe und Anmeldungen von Menschen, die aufgrund der Corona-Krise unserer Bürgergemeinschaft beigetreten sind und jetzt als Helferinnen und Helfer nötige Hilfe leisten. Auch dank dieser Hilfe konnten wir allen Anfragen älterer Mitglieder bezüglich Einkaufshilfe und Fahrdiensten nachkommen. Vielen, vielen Dank für Ihr/euer spontanes Beitreten und Mithelfen und für alle Spenden!

Weiterführende Informationen zu „Hand in Hand“ unter www.buergergemeinschaft-dinkelsbuehl.de oder telefonisch unter der Tel. Nr. 09851 – 555 80 20.

Solche oder ähnliche Erfahrungen haben Sie sicher auch gemacht. Wir wünschen allen ein frohes Herz, um die neuen Lebensumstände, wo nicht änderbar, hinzunehmen sowie Mut und Energie, um neue Wege zu suchen und zu gehen.

Sabine Hammerl und Michaela Schüttler

Fachgeschäft für
Fliesen · Mosaik

und Naturstein-
arbeiten · Grabmale

**Fliesen
Kuehn**

St.-Leonhard-Str. 2 · 91550 Dinkelsbühl
Telefon 09851-2703 · Telefax 09851-6893
www.fliesen-kuehn.de · info@fliesen-kuehn.de



HOFMANN
Parkett GmbH

Kork-, PVC- und
Teppichböden

Telefon 09851/5 57 15
Telefax 09851/5 51 16
mobil 0 17 17 57 55 00

Gleiwitzer Straße 8
91550 Dinkelsbühl

Lieber Leser, liebe Leserin des Gemeindebriefs,

nun sind wir schon einige Wochen in der Corona-Krise und dürfen uns aktuell nicht treffen. Das Haus darf nur unter triftigen Gründen verlassen werden, davon ist auch die Kinder- und Jugendarbeit des CVJM Dinkelbühl gemeinsam mit der Kirchengemeinde Dinkelbühl betroffen. Eigentlich ist das sehr schade, denn kurz vor der Krise haben wir mit Geld der Kirchengemeinde begonnen unseren Jungscharraum im Gemeindehaus Hoffeld zu renovieren.

Angefangen hat alles damit, dass die „Jungs in Action“ (Jungs Jungschar) an einem Samstagvormittag die ganze alte Einrichtung demontiert haben und mit Unterstützung von Klaus Wüstner konnten wir alles auf den Wertstoffhof bringen.

Im zweiten Schritt konnten wir mit der tatkräftigen Unterstützung von Klaus Gröner, welcher die ganze Zeit mit Rat und Tat zur Seite stand, den Raum für das Streichen herrichten. Nachdem die Vorbereitungen abgeschlossen waren, konnten wir nun mit der Jungschar streichen und haben den gesamten Raum weiß gestrichen. Bei dem Streichen mit den Kindern war auch viel Farbe an Stellen, wo eigentlich keine hin sollte. Diese haben wir Mitarbeiter vor kurzem noch entfernt und nun wartet der Jungscharraum eigentlich auf die Kinder. Denn auch mit den neuen Lampen, welche nun dimmbar sind, wartet ein wirklich schöner Raum auf uns.

Wenn das Kontaktverbot gelockert wird, dann wollen wir gemeinsam uns noch ein Palettensofa in den Raum hinein bauen.

Ich möchte mich in diesem Rahmen auch bei allen Helfern und Mitdenkern bedanken, welche den Raum mitgestalten. Wenn wir uns wieder treffen dürfen, dann wird der Raum eingeweiht mit einem kleinen Helferfest.

Bis dahin bleiben Sie gesund und Gott befohlen
Marcel Schomberg
 CVJM MissioPoint Sekretär



Angst und Verunsicherung machen sich spätestens seit März 2020 auch bei unseren Patienten und deren Angehörigen breit. Viele Telefonate und Nachfragen, wie wir mit der Situation umgehen. Mitte März schickten wir an alle Patienten Anschreiben mit Informationen über den neuartigen Virus, aktuellen Hygienemaßnahmen und natürlich wie jeder sich und andere vor Ansteckung schützen kann. Auch ein Notfallplan wurde von uns erarbeitet.

Seit März dürfen wir keine „Insel“ ,unsere Förder- und Betreuungsgruppe für demenziell erkrankte Menschen, mehr anbieten. Für den Schutz unserer Patienten und natürlich auch zum Schutz für unsere Mitarbeiter. Ebenso wurde die stundenweise häusliche Betreuung und hausnahe Dienstleistung durch unsere Betreuungskräfte und Haushaltskräfte vorläufig eingestellt.

Unsere Pflegekräfte versorgen selbstverständlich unsere Patienten weiter wie „gewohnt“....wobei es ein „gewohnt“ fast nicht mehr gibt. Die Schwestern und Pfleger kommen jetzt zum Hausbesuch mit Maske und Handschuhen, Hygiene hat oberste Priorität. Ein Händedruck zur Begrüßung oder auch mal ein „in den Arm nehmen“ ist leider nicht mehr möglich. „Social distance“ - Abstand halten, soweit dies in der Pflege überhaupt möglich ist, muss jetzt aus Schutzmaßnahmen eingehalten werden. Derzeit müssen noch während der gesamten Tour sogenannte FFP2 Masken getragen werden. Dies ist eine zusätzliche Herausforderung für unsere Pflegekräfte, denn von einem Tragekomfort über Stunden hinweg kann man bestimmt nicht sprechen. Sehr schwierig ist es auch für demenziell erkrankte Menschen, da vom Gesicht der Pflegekraft nur noch die Augen zu sehen sind. Sie sind sozusagen verumumt und der Gesichtsausdruck ist dadurch nicht mehr erkennbar. Das birgt natürlich erneute Verunsicherung bei dieser Patientengruppe und erfordert sehr viel Einfühlungsvermögen seitens der Pflegekräfte.



Es ist eine anstrengende Zeit für alle Beteiligten. Doch der große Zusammenhalt im Team trägt und unterstützt jeden Einzelnen. Wir werden alle weiterhin unsere Arbeit, unsere Berufung, mit allen Vorsichtsmaßnahmen und Hygienevorschriften, aber auch mit Empathie, Verständnis, Geduld und Sensibilität ausüben. Und mein größter Dank gilt (und nicht nur in dieser Corona Zeit) all unseren Pflegekräften, die jeden Tag die häusliche Versorgung unserer Patienten professionell, liebevoll und mit viel Herz gewährleisten.

Marion Hohlheimer, Pflegedienstleitung

Das Sommerfest im Haus der Diakonie wird dieses Jahr leider ausfallen.

**Fit - aktiv -
gesunde Schuhe u. Orthopädieschuhtechnik**

**Sie tragen oder brauchen Einlagen?
Wir haben die passenden
Frühjahrs- und Sommerschuhe dazu.**



Fuß & Schuh Strauß

Danziger Str. 19 91550 Dinkelsbühl
www.Strauss-Rieck.de Tel. 09851/7067



Praxis für med. Fußpflege
Löwenstark

*Tun Sie Ihren Füßen etwas Gutes,
denn sie tragen Sie durchs Leben!*

- Fußpflege, auch mobil
- Beinthaarung
- Nagelprothetik
- Fußmassage
- French Optik
- Spangentechnik

TEL. 09851 55 44 915 o. MOB. 0151 299 000 75
M. Hörber, Hildegard-Beck-Weg 6a, 91550 Dinkelsbühl

**ELEKTRO – BERMANSEDER
DINKELSBÜHL**

**Ihr kompetenter Partner
für alle Elektrofragen!
Installation-Geräte-Service**

**Bauhofstr. 11 – 91550 Dinkelsbühl
Tel. 09851/2130**

KRANKHEIT:

Jessica B., 42 Jahre: Ich hatte eine Festanstellung als Erzieherin. Wegen einer psychischen Erkrankung bin ich bereits seit drei Jahren krankgeschrieben. Meinen Beruf kann ich zukünftig nicht mehr ausüben. Doch von was soll ich leben und meine Miete bezahlen.

PREKÄRE BESCHÄFTIGUNG:

Philipos H., 35 Jahre: Ich bin in Griechenland geboren und mit 15 Jahren nach Deutschland gekommen. Ich arbeite bei einer Zeitarbeitsfirma. Mein Lohn reicht nicht für meine vierköpfige Familie. Immer wieder muss ich ergänzend Sozialleistungen beantragen. Das kostet Zeit und Nerven. Und in der Zwischenzeit müssen wir den Gürtel noch enger schnallen, weil die Bearbeitung der Anträge häufig so lange dauert.

ALTERSARMUT:

Maria P., 74 Jahre: Ich habe eine Rente von 450,- Euro. Nach dem Krieg habe ich mit meinem Mann mühsam ein kleines Haus gebaut, in dem ich immer noch lebe. Ein paar kleine Reparaturen wären nötig, da das Dach undicht ist. Ich habe aber keine Ersparnisse.

OBdachlosigkeit:

Franz W., 52 Jahre: Ich hatte eine Familie, Haus und ein gutes Einkommen. Die Trennung meiner Frau hat mir den Teppich unter den Füßen weggezogen. Es folgten Arbeitslosigkeit, Flucht in den Alkohol und Wohnungsverlust. Jetzt lebe ich auf der Straße. Eine heiße Dusche, frische Kleidung und eine warme Mahlzeit, das ist für mich von Zeit zu Zeit Luxus.

ALLEINERZIEHENDE:

Andrea F., 28 Jahre: Ich lebe alleine mit meiner Tochter. Um nicht auf staatliche Hilfen angewiesen zu sein, habe ich zwei Jobs. Immer wieder stoße ich an meine Grenzen. Dieses Jahr kommt meine Tochter in die Schule. An die Ausgaben möchte ich gar nicht denken.

Der ehemalige Erzieherin Jessica B. bleibt nichts anderes übrig als Arbeitslosengeld II zu beantragen, nachdem das Krankengeld ausgelaufen ist. Der 35 jährige Grieche wird sich immer wieder mit Behörden und Anträgen herumschlagen müssen. Je nach Höhe des Einkommens ist einmal das Jobcenter, die Kindergeldstelle oder die Wohngeldstelle zuständig...

Vielleicht kennen auch Sie Menschen, denen es ähnlich ergeht. Das Geld reicht gerade, um die wichtigsten Kosten zu decken, aber Extras oder unvorhergesehene Ausgaben sprengen das Budget. Und wie bei Andrea F., der alleinerziehenden Mutter, wird das besondere Ereignis der Einschulung zu einer finanziellen Belastungsprobe.

Armut hat viele Gesichter. Die Beratungsstelle der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit hilft und unterstützt Menschen in solchen und anderen prekären Situationen u. a. durch Beratung der Hilfesuchenden, gemeinsame Hilfeplanung und der Suche nach geeigneten Lösungswegen, begleitet bei behördlichen Angelegenheiten oder ist behilflich bei der Antragstellung.

Armut hat viele Gesichter. Das evangelische Hilfswerk hilft Menschen in Notsituationen, wenn staatlichen Hilfen noch nicht oder nicht mehr greifen.

Helfen Sie mit Ihrer Spende Menschen aus dem Dekanat Dinkelsbühl, die unverschuldet in eine Notsituation geraten sind, und einmalig eine finanzielle Unterstützung brauchen.

Für Ihre Spende und Hilfsbereitschaft möchte ich mich im Namen Aller bedanken.

Spendenkonto: VR-Bank Dinkelsbühl/Feuchtwangen IBAN DE63 7659 1000 0000 0015 54

Verwendungszweck: Hilfswerk

Christiane Behlert

Dipl. Soz. Arb.

Diakonisches Werk Ansbach e. V.

Außenstelle Dinkelsbühl-Wassertrüdingen

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit

Nördlinger Str. 4

91550 Dinkelsbühl

09851 589545

Ab dem Schuljahr 2020/21 initiiert die KASA ein neues Projekt, dass gerade die ABC-Schützen bei ihrem Start ins Schulleben unterstützt. Bildung ist ein wichtiges Gut. Dafür suchen wir „Paten“, damit Kinder, die aus Haushalten mit geringem Einkommen stammen, nicht abgehängt werden.

Wenn Sie dieses Projekt unterstützen möchten, geben Sie bitte als Verwendungszweck: ABC-Schützen an.



Offene Familienarbeit im Diakoniezentrum 'Borwinheim' in Neustrelitz

Das Diakonische Werk Mecklenburg-Vorpommern e. V. bittet um Unterstützung für ausgegrenzte Familien. Langzeitarbeitslosigkeit, ein geringes Einkommen, seelische Erkrankungen oder Verständigungsschwierigkeiten aufgrund von Migration führen häufig zu Isolation, Ausgrenzung oder Mutlosigkeit bei den Familien.

Im 'Borwinheim' in Neustrelitz, einem Haus mit über 100-jähriger Tradition, wird diesen Familien vielfältige, niedrigschwellige Hilfe und Unterstützung angeboten. Das gemeinsame Kochen, Musizieren oder Handwerkeln, die Ausflüge in die nähere Umgebung oder die Schwimmkurse im Sommer helfen den Familien, neue Kontakte zu knüpfen und im Austausch mit anderen Zuversicht für ihre Familien zu gewinnen.

Mit Ihrer Spende helfen Sie, dass diese Familien in Neustrelitz nicht auf der 'Strecke bleiben'.

Im Diakoniezentrum Borwinheim finden sich zahlreiche Angebote der Beratung, Begegnung und Unterstützung für Jung und Alt: interkulturelles Begegnungszentrum Jisr, Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung, psychologische Beratung für Einzelne, Paare und Familien, ambulante Hilfen zur Erziehung: Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistandsschaften Tagesbegegnungsstätte BOOT: Allgemeine Soziale Beratung, Fahrradbastelwerkstatt, Neustrelitzer Tafel Notunterkunft Anker für obdachlose Menschen Jugendzentrum Blue Box

Näheres dazu hier: [Diakoniezentrum Borwinheim](#)



Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung der Diakonie Mecklenburg-Vorpommern.

Vogelsang „Schlappen“ sind die Besten!



Fersenfederung + gepolsterte Lauffläche
Schuhe mit Wechselfußbett für lose Einlagen



Friedrich Vogelsang GmbH
Schuhfabrik

Wassertrüdingen Straße 2
91550 Dinkelsbühl

Öff.-Zeiten: Mo. - Fr.: 7.30 bis 17.00 Uhr

Tel. 09851/22 96, Fax 09851/68 85 - www.vogelsang-schuhe.de -
Info@vogelsang-schuhe.de

Elektronische Rückenmessung
Computergestützte Fußdruckmessung
Kompressionsstrümpfe · Schuheinlagen
Gelenkbandagen · Wirbelsäulenbandagen
Orthesen · Prothesen · Brustprothesen
Hilfsmittel für Krankenpflege
Rollstühle · Nachtstühle · Rollatoren · Pflegebetten
Stoma- und Inkontinenzversorgung
moderne Wundversorgung · enterale Ernährungstherapie
Tempur-Shop by Sanitätshaus FEIX



FEIX

Sanitätshaus – Orthopädietechnik
sani team • reha team • ortho team • care team

Dinkelsbühl

Nördlinger Str. 15
Tel. 0 98 51-35 43
www.feix-orthopaedie.de

Feuchtwangen

Dinkelsbühler Str. 26
Tel. 0 98 52-61 63 00
links, neben Apotheke Kiderlein

Nördlingen · Donauwörth · Wemding

Liebe Gemeindeglieder durch die Coronakrise sind auch die Kunden des Dinkelsbühler Tisches schwer getroffen.

Wir können, wie sie es in der Presse verfolgen konnten, keine Ausgabe von Lebensmitteln wie gewohnt stattfinden lassen. Der Tisch ist seit Mitte März geschlossen.

Aus diesem Grund werden aus Spenden Lebensmittel gekauft und für die betroffenen Familien Tüten mit Grundnahrungsmitteln und gespendetem Obst und Gemüse gepackt. Jede Woche packen wir seither ca 240 Tüten. Diese werden dann am Dienstag den Bedürftigen vor die Haustür gebracht.

An dieser Stelle möchte ich mich heute ganz herzlich bedanken. Für jede finanzielle Unterstützung und jede tatkräftige Hilfe. Ohne Sie alle wäre das nicht zu leisten gewesen.

Mein besonderer Dank geht an alle die schon gespendet haben. An die Mitarbeiter von Food Sharing, an das Team vom Umsonstladen, an die Junge Union mit allen Helfern und meinen Freunden, die jede Woche mit mir packen. In dieser schwierigen Zeit sind wir auch weiterhin auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen.

Sie können unsere wichtige Arbeit mit einer Geldspende auf Konto bei der VR-Bank Dinkelsbühl/Feuchtwangen IBAN DE63 7659 1000 0000 0015 54.

*Vielen Dank und bleiben Sie gesund.
Elke Böhm*



Düsterer

Inh. Joachim Andrea
Bad-Ausstellung im Fachgeschäft
Sanitäre Anlagen – Bauspenglerei – Blitzschutz

Sonnenstr. 2, 91550 Dinkelsbühl
Tel. 09851/2852 Fax 09851/6526

GEWÜRZE & TEE GALERIE

Reine Gewürze & Tee aus aller Welt

Gewürzmischungen ohne Geschmacksverstärker
 Heilkräuter - Bonbons
 Biotee - Früchtetee - Rooibostee
 Grüner Tee - Schwarztee

GEWÜRZE & TEE GALERIE

Grubauer's
0173/5849055

Suppen, Soßen und Saladdressing ohne Geschmacksverstärker

Dr.-Martin-Luther-Str. 11
 91550 Dinkelsbühl
 ehemals Feinkost Hofmann

Herzlichen Dank an all unsere Kunden für die Unterstützung in dieser schweren Zeit.



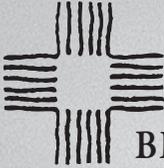
Kinder und Jugendliche gestalten mit uns Kirche, sie machen sie bunt und lebendig. Sie fühlen sich dazugehörig.

Zusammen erfahren sie hier ein einzigartiges Gefühl des Miteinanders. Evangelische Jugend ist eine starke, junge, christliche Gemeinschaft, die füreinander da ist. Die Sammlung der evangelischen Jugend ist eine wichtige Finanzierungsquelle für unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Mit Ihrer Spende helfen Sie, das MITEINANDER und FÜREINANDER zu fördern.

Unterstützen Sie mit Ihrer **SPENDE** die Arbeit für Kinder und Jugendliche in unserer Kirche!





KRAUS

BESTATTUNGEN



Eva-Maria
& Manfred
Kraus



Rebekka Hourticolon,
Tochter

Telefon (Tag + Nacht)
098 51 / 55 55 86

91550 Dinkelsbühl
Kapuzinerweg 5
www.bestattungen-kraus.de

Sinnvolle Vorsorge · Einfühlsame und kompetente Begleitung im Trauerfall · Trauergespräche führen wir auf Wunsch bei Ihnen zu Hause

Täglich frische Gebäckspezialitäten



Besuchen Sie unser Stehcafe
Segringer Str. 36, Dinkelsbühl Tel: 09851/2186

Reformhaus

**ENTSPANNEN
SIE IHR
IMMUNSYSTEM**



Dr. Niedermaier®



HOFFMANN

91550 Dinkelsbühl
Ellwanger Straße 15, Tel. 09851/1626

Ein herzliches Grüß Gott ins Dekanat Dinkelsbühl.

Zum 1. Juni 2020 beginne ich meinen Dienst als Dekanatsjugendreferentin im Dekanat Dinkelsbühl, sowie Vertretungsaufgaben in der Präparanden- und Konfirmandenarbeit in der Gemeinde „Der gute Hirte“.

Ich möchte mich Ihnen und Euch gerne kurz vorstellen: Mein Name ist Tanja Strauß, ich bin 43 Jahre jung und im Jahr 2009 wurde ich in Rummelsberg zum Amt einer Diakonin der Evang.-Luth. Landeskirche in Bayern eingeseget. Geboren bin ich in Schillingsfürst und somit eine „waschechte“ MittelfränkIn, die im Alt-Landkreis Rothenburg aufgewachsen ist. Ich bin Single und habe zwei bezaubernde Patenkinder. In meiner Freizeit sitze ich gerne an der Nähmaschine um zu patchworken. Zudem spiele ich Seit 1988 Trompete und Flügelhorn und engagiere mich im Posaunenchor (immer da, wo ich gerade Dienst tue).

In den vergangenen sechs Jahren war ich Dekanatsjugendreferentin im Dekanatsbezirk Münchberg und davor in der Lutherischen Kirche in El Salvador. Auf beiden Stellen sammelte ich wertvolle Erfahrungen in der vielfältigen Arbeit einer Dekanatsjugendreferentin mit Kindern und Jugendlichen.



Als Diakonin liegt mir die Begleitung der Kinder und Jugendlichen sehr am Herzen und es macht mir große Freude, das Evangelium unseres Herrn Jesus Christus menschennah zu verkündigen und meinen Glauben vor den Menschen zu bezeugen. Deshalb freue ich mich schon sehr auf die Zeit und auf die Begegnungen mit Ihnen und Euch.



*Es grüßt Sie herzlich,
Ihre Tanja Strauß, Diakonin*

<ul style="list-style-type: none"> • Stahlkonstruktionen • Hallenbau • Schweißarbeiten • Edelstahlbearbeitung • Balkone mit Bodenbelag • Tore, Treppen • Geländer, Zäune • Vordächer und Überdachungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schließtechnik • Großes Lager an Form- und Rundstählen, Vierkant- u. Rundrohren • Fahrzeug-Anhänger von HUMBAUR • Reparatur-, Zubehör- und Ersatzteilservice • Verkauf u. Wartung von Feuerlöschern
 <p>Stahl- u. Metallbau</p>	<p>Breslauer Str. 17 91550 Dinkelsbühl Tel: 098 51 - 76 21 www.kraenzlein-metallbau.de</p> 
<p>Schweißfachbetrieb zertifiziert nach DIN EN 1090</p>	



Der neue CX - 30



Blank Automobile, Inh. Karl Blank
Danziger Str. 14 – 91550 Dinkelsbühl
Tel. 09851 3000
www.blank-automobile.de

Ihr Fachbetrieb in der Nähe

Fachbetrieb der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik

Bernd Kober
Wasser- & Wärmetechnik
Heizung • Sanitär • Solar

Krautgartenweg 5
91744 Weiltingen
Tel. 09853/99 89 964
Fax. 09853/99 89 965

Unsere Leistungen:

komplette Heizungsanlagen (Öl und Gas, Holz und Pellets)	Solaranlagen
Modernisierung von Altanlagen	Zentralstaubsauganlagen
Bad - Wellness	Kundendienst
kontrollierte Wohnraum Be- und Entlüftung	Reparaturen

... kompetent und zuverlässig ...



„Geheiligt werde dein Name.“ Das ist der erste Satz im Vaterunser, gleich nach der Anrede. Und es gibt vielleicht nichts Wichtigeres als diese Selbsterinnerung, wenn wir anfangen zu beten „geheiligt werde dein Name“. Denn das Beten bewegt sich immer in der Spannung zwischen absolutem Vertrauen auf der einen Seite und einer Haltung der Ehrfurcht vor Gott auf der anderen Seite, die verhindert, dass wir uns Gott einfach mit dem Beten gefügig zu machen versuchen. Es ist wichtig, dass Gott einen Namen hat, denn beim Beten stehen wir nicht vor irgendeinem dunklen Schicksal, sondern wir stehen vor einem Gott, den wir kennen, der sich uns liebevoll zuwendet, der Gedanken des Friedens und nicht des Leids für uns hat, dem wir vertrauen, auf den wir uns verlassen können. Aber Gott bleibt auch der andere. Wir sol-

len den Namen Gottes nicht missbrauchen. Wir sollen ihn nicht für unsere eigenen Zwecke instrumentalisieren, uns ihn so vorstellen, dass er unseren Wünschen einfach entspricht. Gott bleibt auch geheimnisvoll. Deswegen ist es ein starkes Zeichen, wenn die Juden den Gottesnamen nicht aussprechen. Ich glaube, tiefes Vertrauen und eine Haltung der Achtung, des Respekts, ja der Ehrfurcht vor Gott stehen nicht im Widerspruch zueinander. Gerade weil ich weiß, dass Gott viel mehr ist, als was ich mir selbst vorstellen kann. Gerade deswegen kann ich mein ganzes Leben voller Vertrauen in Gottes Hand legen und aus tiefer Überzeugung sagen: „Geheiligt werde dein Name.“ Geht gesegnet und behütet in diesen Tag.

Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Der EKD-Ratsvorsitzende ermuntert und bestärkt mit einer täglichen Videobotschaft auf www.facebook.com/landesbischof/ und www.youtube.com/user/bayernevangalisch/videos die Menschen: „Jesus hat geheilt und deswegen sind die Menschen, die jetzt heilen, die Menschen, die jetzt Nähe ausstrahlen, Liebe ausstrahlen, auf andere achten, so etwas wie die Hände Gottes für mich in diesen Tagen.“



KAMM
Zimmerei · Holzbau
Tradition seit 1861




ES IST SOMMER...

Zeit für Ihre Baumaßnahmen!
Nutzen Sie für die Umsetzung Ihrer Wünsche unser kompetentes Team.

Unser Leistungsspektrum:

<ul style="list-style-type: none"> ◆ Zimmerarbeiten ◆ individuelle Holzhäuser ◆ Dachsanierung ◆ Altbausanierung 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Industriebau ◆ Treppen in jeder Form ◆ Trocken- und Innenausbau ◆ Zimmer- und Haustüren
---	--

Für Informationen und Beratung steht Ihnen das **KAMM Zimmerei & Holzbau Team** gerne zur Verfügung.

Mönchsrother Straße 27 · 91550 Dinkelsbühl · Telefon 09851/23 54





NEUE MARKE NEUE STYLES

Lassen Sie sich, bei uns, von der aktuellen
ESPRIT Kollektion inspirieren!

ESPRIT

G&B BEKLEIDUNG, LUITPOLDSTRASSE 16, 91550 DINKELSBÜHL

Wünsche fürs Schulkind

Wenn du zur Schule gehst, möge dein Ranzen gefüllt sein mit gespannter Erwartung, mit Hunger nach Wissen und Pausenbrot.

Und wenn du zurückkehrst, möge sich darin Freude finden, an dem, was du gelernt hast:

Nicht nur das ABC der Worte, sondern auch das der Freundschaft.

Möge die Liebe deiner Familie dir den Rücken stärken und über deinen Wegen stets der Segen Gottes schweben.

TINA WILLMS



Durch die Taufe wurde in die Gemeinde aufgenommen:

Max Strebel



Kirchlich bestattet wurden:

Johann **Ziss** (85); Walter **Schürlein** (71); Erna **Herbst** geb. Beierlein (86); Edith **Ritter** geb. Weiß (93); Heinrich **Ries** (86); Frieda **Lünsmann** geb. Hofmann (95); Helmut **Lutsch** (77); Lilli **Schenk** geb. Früh (87); Kurt **Schenger** (67); Elfriede **Scholl** geb. Leigart (89); Erna **Deeg** geb. Stegmeyer (91); Karl **Immerzeder** (89); Rolf **Kreiser** (80);

Veranstaltungen der Gruppe 55 PLUS und Tanzen für die Seele beginnen wieder im September (wenn es offiziell erlaubt ist).



„Am Ende der Reise gut ankommen – wir begleiten Sie auf Ihrem Weg!“



Wendel

e.K.

Institut für Erd- und Feuerbestattung

Mönchsrother Str. 12 · 91550 Dinkelsbühl
Tel. 09851-6055 · www.wendel-bestattungen.de





Dekan Uland Spahlinger: Eltern sollen entlastet werden – Umsetzung der offiziellen Bestimmungen stellt Träger vor große Herausforderungen

DINKELSBÜHL (sim) – Einen „schwierigen Spagat“ müssten Kindertagesstätten derzeit leisten, meint der Dinkelsbühler Dekan Uland Spahlinger. Zum einen gehe es darum, Eltern die notwendige Entlastung zu verschaffen, zum anderen müssten Träger und Einrichtungen einen Weg finden, ständig neue Bestimmungen praxisgerecht umzusetzen.

Die evangelische Kirchengemeinde ist in Dinkelsbühl der größte Träger von Kindertagesstätten: In drei Einrichtungen werden insgesamt rund 380 Kinder betreut. Nur ein kleiner Teil davon besucht derzeit eine der Notgruppen. In der Dietrich-Bonhoeffer-Kindertagesstätte beispielsweise sind es durchschnittlich 26 Kinder in vier Gruppen. Die Zahl schwankt, denn das Angebot könne tageweise in Anspruch genommen werden, erklärt Leiterin Heike Ungerer.

Seit Ostern steige die Nachfrage – zum einen durch gelockerte Voraussetzungen für einen Betreuungsanspruch, zum anderen „sind wohl bei vielen Eltern die Reserven aufgebraucht“, vermutet sie. In der Reihenfolge der Anmeldung würden die Kinder in Gruppen eingeteilt, die dann nicht mehr getrennt werden dürfen und immer vom gleichen Erzieherteam betreut werden müssen. „Das ist die Vorgabe des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales“, betont Ungerer.

Geplant werden könne also immer nur sehr kurzfristig. Typisch für die aktuelle Situation, meint Spahlinger, und gleichzeitig ein völlig neues Phänomen für alle. „Die Zukunft lässt sich derzeit einfach nicht verlässlich kalku-

lieren.“ Trotzdem versuche man im Rahmen der Möglichkeiten, möglichst alle Bedürfnisse unter einen Hut zu bringen. „Natürlich wollen wir Eltern unterstützen“, so der Dekan. Gleichzeitig betont er, dass es sich bei dem aktuellen Angebot um eine Notbetreuung der Kinder handele, die nur unter bestimmten Voraussetzungen in Anspruch genommen werden könne – beispielsweise, wenn mindestens ein Elternteil in einem systemrelevanten Beruf arbeite. „Wir müssen jeden Einzelfall prüfen“, erklärt er und setzt dabei darauf, dass sich die Eltern solidarisch verhalten und zuvor nach Alternativen suchen. Auch müsse klar sein, dass nicht das gewohnte pädagogische Programm geboten werden könne. „Wir müssen improvisieren.“

Das gelte beispielsweise auch bei der Umsetzung der verschärften Hygienerichtlinien und Schutzmaßnahmen. „Ein Kleinkind mit Abstand zu wickeln, ist schlicht unmöglich“, gibt Heike Ungerer zu bedenken. Erschwerend komme hinzu, dass die offiziellen Vorschriften für die Arbeit am Kind oft wenig konkret seien. „Wir mussten daher selbst einen Hygieneplan erarbeiten“, berichtet die Leiterin – auch zum Schutz der Mitarbeiterinnen. Einige von ihnen gehörten zur Risikogruppe und könnten daher nicht arbeiten. „Wenn aufgrund von Ansteckung oder Quarantäne noch weitere Mitglieder unseres Teams ausfallen, wird es richtig eng.“ Nun steht die nächste Herausforderung ins Haus: Laut Ministerpräsident Markus Söder soll bis Pfingsten die Hälfte der Kinder wieder die Möglichkeit bekommen, in die Kita zu gehen. Ab Montag, 25. Mai, sollen beispielsweise alle Vorschulkinder wieder in den Kindergarten dürfen. „Offizielle Richtlinien, wie wir das in der Praxis umsetzen sollen, gibt es bislang nicht“, merkt Spahlinger an. Nach seiner persönlichen und – wie er zugibt – etwas überspitzten Hochrechnung wären tatsächlich bis zu 300 Erzieher und rund 80 Räume notwendig, wenn man alle Kinder seiner drei Einrichtungen unter strenger Einhaltung der derzeitigen Richtlinien betreuen wollte. „Trotz allem arbeiten wir intensiv an Lösungen“, verspricht er, wirbt aber gleichzeitig, vor allem mit Blick auf die Mitarbeiterinnen in den Einrichtungen, um Verständnis: „Auch für uns ist diese Situation vollkommen neu und auch unsere Tage haben nur 24 Stunden.“

Text und Foto: Simone Hedler FLZ

Krabbelgruppe

Dienstag, 9.00 Uhr bis 10.30 Uhr (außer Schulferien)
 Gemeindehaus Hoffeld, Kontakt: Karin Eißner, Tel: 550988

Jungschar Kids 1. - 4. Klasse, neue Zeiten:

Freitag 16 Uhr bis 17.30 Uhr, im Gemeindehaus Hoffeld
 Kontakt: Marcel Schomberg, Tel: 5898663

Mädchenjungschar 5.-7. Klasse

Freitag, 18 - 19.30 Uhr, Gemeindehaus Hoffeld
 Kontakt: Marcel Schomberg, Tel: 5898663

Jungs in action 4.-6. Klasse

2x monatlich samstags, 10 - 12.30 Uhr, Gemeindehaus Hoffeld
 Kontakt: Marcel Schomberg, Tel: 5898663

Hauskreis

Sonntag, 19.30 Uhr, bei Familie Panzer, Blumenweg 30
 Kontakt: Familie Panzer, Tel: 550895

Gesprächskreis für Frauen

Dienstag, 14.30 Uhr, einmal im Monat,
 Gemeindehaus St. Paul, großer Saal,
 Kontakt: Kathrin Scheibenberger, Tel: 53058

Evangelischer Frauenbund

Dienstag, 14.30 Uhr, einmal im Monat
 Gemeindehaus St. Paul, großer Saal
 Kontakt: Daniela Löder, Tel: 5820460

Seniorenachmittag

Dienstag, 14.30 Uhr, einmal im Monat,
 Gemeindehaus St. Paul, großer Saal,
 Kontakt: Kathrin Scheibenberger, Tel: 53058

Christlicher Männerabend Dinkelsbühl

letzter Freitag im Monat, 20 Uhr
 Kontakt: Klaus Wüstner, Tel: 2846

Lichtstube

bis April 1. und 3. Dienstag im Monat, 19.30 bis 21 Uhr;
 Gemeindehaus Hoffeld, Kontakt: Inge Reichert, Tel. 555888

Tanzen für die Seele

jeden zweiten Montag im Monat, 19.30 Uhr
 Gemeindehaus Hoffeld, Kontakt: Jutta Vogel, Tel: 2537

Gruppe 55 PLUS

Veranstaltungen monatlich nach Vereinbarung
 Kontakt: Jutta Vogel, Tel: 2537

Evang. Forum Westmittelfranken

Kontakt: Pfarrer Dr. Gerhard Gronauer, Tel: 9511
ggronauer@web.de, Ingeborg Raab, Tel: 550 6095

Freizeitgruppe, Menschen mit und ohne Behinderung

Mittwoch, 18.30 Uhr, 14-tägig, Gemeindehaus Hoffeld
 Kontakt: Susanne Vaas, Tel: 552050

„Die Insel“, Betreuungsnachmittag für Demenzerkrankte

jeden zweiten Donnerstag, 14-16.45 Uhr, Haus der Diakonie
 Kontakt: Krankenpflegeverein, Tel: 55900

Pflegecafé (Angehörigentreff)

Termine auf Anfrage, 14.30-16 Uhr
 Haus der Diakonie, Krankenpflegeverein
 Kontakt: Schwester Monika Schneck, Tel: 55900

Selbsthilfegruppe Multiple Sklerose

jeden 1. Mittwoch im Monat, 14.30 - 16.30 Uhr,
 Haus der Diakonie
 Kontakt: Gabriele Kümmerle, Tel: 09853/31976

Hospizgruppe

letzter Dienstag im Monat, 18 Uhr, Haus der Diakonie
 Kontakt: Hannelore Weißmann, Tel: 09835/96888
 Notfallhandy 0171-1814517 oder 01511-522 533 5

„Lichtblick“

Selbsthilfegruppe für Menschen mit Depressionen
jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr
 Haus der Diakonie
 Kontakt: Christiane Piephans, Tel: 4781



Chöre

Gospelchor „Gloria a dios“
Dienstag, 19.30-21 Uhr, Gemeindehaus St. Paul, gr. Saal
 Kontakt: Kirchenmusiker Oliver Panzer, Tel: 0162/3257865

Kirchenchor

Freitag, 19.30-21 Uhr, Gemeindehaus St. Paul, gr. Saal
 Kontakt: Kirchenmusiker Oliver Panzer, Tel: 0162/3257865

Posaunenchor

Mittwoch, 19.30 -21 Uhr, Gemeindehaus St. Paul
 Kontakt: Hans Munzinger, Tel: 2893

Arbeitslosen- und Schuldnerberatung

Markus Willms, Dipl. Sozialpädagoge (FH)
 Diakonisches Werk, Weißenburg-Gunzenhausen e.V.
 Schulhausgasse 4, 91781 Weißenburg, Tel.: 09141/8600-300
 Fax: 09141/8600-20
markus.Willms@diakonie-wug.de, www.diakonie-wug.de

Impressum	
Herausgeber:	Evang. Luth. Kirchengemeinde Dinkelsbühl, Dr.-Martin-Luther-Str. 4, Tel. 2319
V.i.S.d.P.	Dekan Uland Spahlinger
Layout:	Heidi Babel
Redaktionsteam:	Dekan Uland Spahlinger, Daniela Löder, Sabine Popp, Heidi Babel;
Konten:	
	VR-Bank DKB: IBAN DE 06 7659 1000 0000 002968 BIC GENODEF1DKV Sparkasse DKB: IBAN DE 987651 0200 0000 102491 BIC BYLADEM1DKB
Druckerei:	Wennig Druck GmbH Dinkelsbühl
Redaktionsschluss war der 30.4.20. Taufen, Trauungen und Beerdigungen, die danach stattgefunden haben, werden in der nächsten Ausgabe berücksichtigt. Verantwortlich für den Inhalt der Artikel sind deren Verfasser/innen. Die nächste Ausgabe „Evang. in Dinkelsbühl“ erscheint im September 2020. Redaktionsschluss hierfür ist der 30. Juli 2020.	

Pfarramt und Dekanat

Dr.-Martin-Luther-Str. 15, 91550 Dinkelsbühl
 Tel: 09851/2319 Fax 09851/6914
pfarramt.dinkelsbuehl@elkb.de
dekanat.dinkelsbuehl@elkb.de
www.kirchengemeinde-dinkelsbuehl.de



Sekretärinnen im Pfarramt: Sabine Popp, Heidi Babel
Sekretärin im Dekanat: Bettina Durst
 Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 12 Uhr
 Mo - Do 14 - 17 Uhr

Notfallhandy

des diensthabenden Pfarrers
 bei seelsorgerlichen Anliegen: 0160/95550806

1. Pfarrstelle

Dekan Uland Spahlinger, Dr.-Martin-Luther-Str. 15
 Tel: 2319 Fax: 6914
uland.spahlinger@elkb.de

2. Pfarrstelle

Pfarrerin Kathrin Scheibenberger,
 Gaisfeldweg 15A; Tel: 53058
KathrinScheibenberger@web.de

3. Pfarrstelle

Pfarrer Dr. Gerhard Gronauer, Weinmarkt 9; Tel: 9511
ggronauer@web.de

Vertauensleute des Kirchenvorstandes

Elke Böhm, Tel: 7791
 Gabriele Kallert, Tel: 2500

Krankenpflegeverein

Haus der Diakonie
 Kontakt: Schwester Marion Hohlheimer, Tel: 55900
leitung@diakonie-dinkelsbuehl.de

**Kirchenmusiker/ Dekanatskantor**

Oliver Panzer, Nördlinger Str. 4, Tel: 0162/3257865
opanzer@t-online.de

Dekanatsjugendbüro:

Tanja Strauß
 Weinmarkt 9
 Tel: 554452; Fax: 554278
ej.dinkelsbuehl@elkb.de

**Hauptamtlicher des CVJM Dinkelsbühl**

Marcel Schomberg, Tel: 09851/5898663
Schomberg@cvjm-bayern.de 0159-01353859

Mesnerin

Monika Groffner, Tel: 5553670

Der Beauftragte für Diakonie im Dekanat Dinkelsbühl

Pfarrer Gunther Reese, Limesstraße 4, 91614 Mönchsroth;
 Tel.: 09853/ 1688

Kinderkrippe „Flohkiste“

Von-Raumer-Str. 2
 Kontakt: Hilde Gottwald, Angelika Stutz, Tel: 554620

Evang. Kindertagesstätte St. Paul,

Nördlinger Str. 2, Kontakt: Sandra Ludwig, Tel: 3485

Evang. Kindertagesstätte Dietrich Bonhoeffer

Berliner Str. 1, Kontakt: Heike Ungerer, Tel: 3362

Evang. Kindertagesstätte im Kloster,

Kapuzinerweg 2
 Kontakt: Sarah Ganzhorn, Tel: 0170-7046647

Offener Jugendraum „Nadelöhr“

Klostergasse 1, Fr, Sa ab 20 Uhr;
 Kontakt: Evang. Pfarramt, Dr.-Martin-Luther-Str. 15
 Tel: 2319

Gemeindebücherei

Gemeindehaus Hoffeld; Di, Fr 15 -17 Uhr
 Tel. während der Öffnungszeiten: 553458

Eine-Welt-Laden, Bauhofstr. 13

Di, Do, Fr 15-17 Uhr, Mi, Sa 9-11 Uhr
 Kontakt: Evang. Pfarramt, Tel: 2319

„Hand in Hand“ Bürgergemeinschaft, Bauhofstraße 41

Tel.: 09851/5558020; Mo, Mi, Do 9-12 Uhr
 Kontakt: Sabine Hammerl, Michaela Schüttler

KOMM-Mittagstisch

Schülerwohnheim, Spitalhof
 1. Sonntag im Monat, 12 Uhr (außer im August)
 Kosten: 4 € pro Person (Kinder bis 14 Jahre frei)
 Kontakt: Angelika Kohl, Tel: 9542

Dinkelsbühler Tisch

Di 9 -11 Uhr, Spitalhof, Kontakt: Elke Böhm, Tel: 7791
 Ausfertigung der Bezugsausweise für Lebensmittel:
 Christiane Behlert, Tel: 589545

Beratungszentrum Dinkelsbühl (Diakon. Werk Ansbach)

Nördlinger Str. 4
 Suchtberatung, Kontakt: Alexander Bayer, Tel: 4760
 Kirchliche allgemeine Sozialarbeit
 Kontakt: Christiane Behlert, Tel: 589545
 Beratungsstelle für seelische Gesundheit
 Kontakt: Pia Dobberstein, Tel: 554677

Flüchtlings- und Migrationsberatung:

Christian Brandelik, Barbara Schwarz
Migrationsberatung (Dinkelsbühl und Wassertrüdingen)
 Angelika Labuschewski, Büro Turmgasse 4, DKB Tel 5547896

Sprechstunden jeweils in der Integrations-Mediathek:

zur Zeit Gymnasium Dinkelsbühl
 Montag 14.30 – 16.30 Uhr
 Donnerstag 14.30 – 17.30 Uhr

Telefonseelsorge Landkreis Ansbach: 0800 -1 11 01 11
 oder 0800 -1 11 02 22 (24 Std. kostenlos)